

# Im Dialog mit **Verena Meyer und Jaqueline Aeberhardt, Gemeinde Buchegg**

**Frau Meyer, wie und wann sind Sie zur Gemeinde Buchegg gekommen?** Die Gemeinde Buchegg gibt es erst seit dem 1. Januar 2014. Vorher war ich Gemeindepräsidentin von Mühledorf und schon lange im Gemeindegewesen tätig. Von Beginn an war ich im Fusionsprojekt Buchegg aktiv in den verschiedenen Projektgruppen mit dabei.



**Und seit wann engagieren Sie sich für eine der 10 Gemeinden, Frau Aeberhardt?** Im Oktober 2013 habe ich als Quereinsteigerin meine neue Herausforderung gestartet und war anfangs in einem Teilpensum für den Finanzabschluss der Gemeinde Kyburg-Buchegg zuständig. Seit Januar 2014 arbeite ich nun im Vollpensum für die Fusionsgemeinde Buchegg. Das Gemeindegewesen hat mich schon immer interessiert und die persönliche



Herausforderung ist für mich gross, da ich ursprünglich aus der Privatwirtschaft komme.

**Der Zusammenschluss der 10 Solothurner Dörfer zur Gemeinde Buchegg zählt zu einer der grössten Fusionen der Schweiz. Wie ist die Fusion verlaufen?**

Vor 3 bis 4 Jahren wurde die Arbeitsgruppe „Fusion“ gegründet. Anfangs waren 12 Gemeinden im Fusions-Gespräch. Zahlenmaterial, Steuerfüsse, Softwareangaben, etc. wurden zusammengetragen und jeder einzelne Schritt in den Gemeinderäten der Alt-Gemeinden diskutiert und abgesegnet. Für die Bevölkerung fanden Informationsveranstaltungen statt. Im Juni 2012 stimmten die Alt-Gemeindeversammlungen darüber ab, ob überhaupt auf die Fusion eingetreten werden soll. Im September 2012 fand dann die Urnenabstimmung in allen Dörfern statt. Bei der Urnenabstimmung haben 10 der 12 Gemeinden der Fusion zugestimmt. Erst dann konnten im ersten Halbjahr 2013 die Wahlen vom Kernteam vorbereitet werden. Im Gemeinderat fanden stille Wahlen und für's Gemeindeprä-

sidium echte Wahlen mit drei Kandidaten statt. Vor den Sommerferien war Gemeinderat und Gemeindepräsidium klar und die Arbeiten des Kernteams wurden vom neuen Gemeinderat übernommen.

**Wie sind die 10 Dörfer zur Gemeinde Buchegg zusammengewachsen?** Der Prozess des Zusammenwachsens ist erst am Entstehen. Vor der Fusion war in der Bevölkerung grundsätzlich eine Aufbruchsstimmung bemerkbar; viele wollten unbedingt zusammenrücken, andere hatten Bedenken, dass sie dann „nur“ noch „Buchegger“ sind und ihr Bürgergut hergeben müssen. Interessant war auch das Resultat an der Urne: Wo vorher davon ausgegangen wurde, dass die Gemeinde der Fusion zustimmt, ist das Resultat zu Ungunsten der Fusion ausgefallen und umgekehrt. Es muss noch Vieles aufeinander abgestimmt werden und es sollten sich keine grossen Nachteile für die Bevölkerung abzeichnen. Das Vertrauen der Bevölkerung muss noch mehr gestärkt werden. Im Moment kann und will die Gemeinde Buchegg nicht nur ökonomisch geführt werden, da man in mancher Hinsicht zu sehr in die Kultur der Dörfer eingreifen würde.

**Hat die Fusion nur Vorteile oder haben sich auch Nachteile abgezeichnet?** Ganz klar beides. Teilweise sind die Leute etwas ängstlich oder missmutig, andere haben grosses Verständnis für die neue Situation und sehen die grossen Chancen der Gemeinde Buchegg. Es war im Voraus sehr schwer abzuschätzen, wieviel Personal für die Schreiberei oder die Finanzverwaltung effektiv benötigt wird, da die vorher ehrenamtlich geleistete Arbeit nicht einfach eingeschätzt werden konnte. Der Aufwand für die Zusammenführung und den Aufbau der neuen Verwaltung ist gross. Vergleiche mit Gemeinden in der gleichen Grösse stimmen nicht, da diese nicht am Starten sondern bereits am Laufen sind. Die Aufbauarbeiten sind sehr zeitintensiv und die Übergabesituationen sehr komplex, wie beispielsweise die Zusammenführung von 10 unterschiedlichen Rechnungsabschlüssen. Wir sind fortlaufend am Löschen von anstehenden Problemen und leider fehlen uns momentan noch Zeit und Ressourcen um Grundsätzliches für die Zukunft zu erarbeiten.

**Welche Kriterien waren ausschlaggebend für die Zusammenarbeit mit Dialog?** Wir sind klar nach dem erstellten Kriterienkatalog vorgegangen, haben die Punkte verteilt und nach dem Punkteergebnis wurde die Vergabe gemacht. Wir haben explizit nach einer mandantenverträglichen Lösung gesucht und hatten dadurch schlussendlich nur noch 2 Angebote auf dem Tisch, die diese Anforderung erfüllt haben.

**Wie ist die Einführung dieses Grossprojektes verlaufen?** Glücklicherweise konnten wir auf die GemoWin NG-Erfahrungen der Gemeinde Kyburg-Buchegg respektive der Mitarbeiter zurückgreifen. Die Firma KMU-Treuhandpartner AG haben wir als Coach hinzugezogen, welche uns in vielen Belangen sehr kompetent und jederzeit freundlich unterstützt hat. Die Übernahme der Einwohnerdaten hat gut geklappt, die Unterstützung seitens Dialog war super, doch man darf nicht blauäugig sein und denken, dass restlos alles von Anfang an funktioniert hat. Wir konnten noch nicht alle Reglemente anpassen. Man muss sich bewusst sein, dass wir noch immer 10 unterschiedlich Gebühren-, Wasser und Abfallreglemente sowie Bauordnungen haben.



**Ist die Softwareumgebung für die Anwender benutzerfreundlich und einfach zu verstehen?** Ja, die Software ist sehr logisch aufgebaut, übersichtlich und praktisch in der Anwendung. Die Einarbeitung war einfach und man findet sich schnell alleine zurecht.

**Würden Sie sich wieder für Dialog entscheiden? Wenn ja, warum?** Bei einer so hohen finanziellen Investition spielen die ökonomischen Kriterien eine Rolle, bei der Vergabe und bei der Umsetzung spielen die Menschen eine Rolle. Wir denken, dass wir uns für den richtigen Softwareanbieter entschieden haben, da Dialog eine grosse Firma mit vielen kompetenten Mitarbeitern ist, welche die Fähigkeit und Erfahrung haben, dieses Grossprojekt zu stützen. Nebst der Software ist die Kommunikation das Wichtigste. Man soll jederzeit miteinander sprechen, einander zuhören und sich bei Problemen immer melden können, was mit Dialog und UMB sehr gut funktioniert. Die menschlichen Faktoren sind schlussendlich entscheidend für den Erfolg der Systemumstellung. Als neue Gemeinde können wir keinen direkten Vergleich zu einer anderen Software machen, weshalb es schwer ist zu sagen, ob wir uns wieder für Dialog entscheiden würden. Da wir aber mit

der Dialog zufrieden sind, wüssten wir nicht, wieso wir diesen Entscheid nicht wieder machen sollten.



**Haben Sie noch einen Geheimtipp einer Sehenswürdigkeit oder eines besonderen Ortes in Ihrer Gemeinde?** In jedem der 10 Dörfer der Gemeinde Buchegg gibt es viele schöne und interessante Orte: Das idyllische Schloss in Kyburg-Buchegg, die Sandsteingrube im oberen Bockstein in Mühledorf wo früher Sandstein für Sitzöfen oder zum Mauern gebrochen wurde, der bekannte Erlebnishof Ischhof in Aetigkofen, das für seine Fleischspezialitäten bekannte Restaurant in Tschoppach, die Biobauernhöfe in Bibern, das energiereiche und preisausgezeichnete Solardorf Hessigkofen, der beliebte 18-Loch-Golfplatz in Aetingen, der Rundwanderweg durchs Mühletäli oder die speziell urchigen Restaurants in Gossliwil – also wirklich eine sehr dynamische und sympathische Gemeinde für jeden Geschmack.

**Wir danken Frau Meyer und Frau Aeberhardt herzlich für das Interview!**

